

Hoffnungsfunke (Text von Antonia Dolgner)

Es gibt Momente im Leben, die herausstechen. Besondere Ereignisse, auf die man sich manchmal schon lange freut, auf die man hin fiebert, ein Ausflug, eine Feier, ein Treffen mit Freunden. Dann gibt es spontane Momente, etwas Unerwartetes passiert, das dem Tag eine ganz neue Wendung gibt. Vielleicht ist es etwas Kleines, das einen aber dazu bringt kurz innezuhalten, sich auf den Moment zu besinnen und einen klaren Gedanken zu fassen. Fast wie eine kurze Pause von den Sorgen des Lebens, eine Sekunde der Vollkommenheit, an die man sich späterhin mit einem kleinen Lächeln und dem Gefühl von Leichtigkeit zurückerinnert. Der Moment an dem die Sonne durch die Wolken bricht und die trübe Decke vom Horizont schmilzt oder das erste Schneeglöckchen, das den herannahenden Frühling einläutet, einen so daran erinnert, dass es weitergeht, egal wie aussichtslos und festgefahren der Alltag manchmal zu sein scheint. Ein kleines Zeichen der Hoffnung, das einem neuen Mut gibt und etwas Last von den Schultern hebt. Man wird daran erinnert wie vollkommen das Leben doch ist, trotz oder auch gerade wegen der Schwierigkeiten die es oft birgt. Und in diesen Situation kann dann ein solch kleiner Funke an Hoffnung einen dazu antreiben wieder aufzustehen, sich zu sammeln und den Tag doch noch zu etwas Gutem zu machen, wieder Vertrauen in sich zu fassen. Denn gerade diese Kleinigkeiten werden oft übergangen, gehen unter im Strudel der Eindrücke und Emotionen. Vielleicht muss man sie suchen, vielleicht werden sie einem geschenkt. Freunde die einem zeigen, dass man ihnen wichtig ist, Familie die einem versichert, dass sie für einen da sind, Fremde, die etwas Freude durch ein kurzes Lächeln und einen Gruß im Vorbeigehen teilen. Personen

die zeigen, wie großartig Menschlichkeit ist, dass wir schlussendlich doch alle eine Gemeinschaft bilden, füreinander da sind. Eine Botschaft, so klar wie kaum eine andere: Der Funke der Hoffnung, sei er noch so klein, kann ein Feuer in einem Jeden entfachen. Lasst uns ihn weitergeben, dass wir alle ein Teil davon werden und gemeinsam an dem Strang ziehen, der unsere Zukunft bildet.

Kyrie

Jesus Christus, du machst uns zu Hoffnungsträgern, weil du uns Anteil an deinem Leben gibst.

Kyrie, eleison

Du setzt deine Hoffnung in uns und traust uns zu, dein Evangelium in unserem Alltag sichtbar werden zu lassen.

Christe, eleison.

Du lädst uns ein, unsere Hoffnung in dir zu verankern und uns für Gerechtigkeit einzusetzen.

Kyrie, eleison

Fürbitten

Schließen Sie die Augen und hören Sie in sich hinein.

Gott, was uns am Herzen liegt; worum wir uns sorgen; aber auch Menschen, zu denen unsere Gedanken gehen – im Gebet wollen wir dir alles hinhalten, was uns bewegt.

Gott, mit unserem Daumen beten wir zu dir, wofür wir hier und jetzt besonders dankbar sind.

Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wir umschließen unseren Zeigefinger und bringen vor dich, worauf du heute besonders schauen und achtgeben sollst.

Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, unser Mittelfinger, soll uns an das erinnern, was unser Herz schwer macht und was wir dir klagen wollen. Wir bringen es vor dich.

Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, wenn wir unseren Ringfinger umschließen, dann beten und bitten wir für Menschen, die uns am Herzen liegen, Menschen, die wir kennen oder Menschen in dieser Welt.

Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, mit unserem kleinen Finger beten wir für Dinge oder Menschen, die in letzter Zeit zu kurz gekommen sind. Was wir etwas aus dem Blickwinkel verloren haben. Wir bringen es vor dich.

Stille

Wir bitten dich, erhöre uns.

Gott, du hörst unser Rufen,

Du gibst unseren Seelen Kraft.

Du siehst in unser Herz.

Du kennst unseren Weg und du kennst unser Ziel.